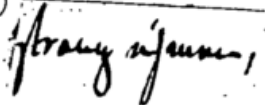


NB. Mein ... Herr swager welle mich entschuldigen dass ich dis geltt nitt ehe geschickt hab will ich etlich tag etlich Miner ... geschefft verfast gesin und nitt ahnheimbst".

"Mynen g. Herren [Stadt- und Amtsräten] by der Statt Jedem 1 ducaten geben und beeden gross- [=Christoph B r a n d e n b e r g] und underweybel [Jakob S t o c k l i n] Jedem 1 [ducaten], beeden leüfferen miteintandern 1 [ducaten], thuot 16 ducaten. Demnach dem Landtschriber [Adam] S i g n e r ubergeben 29 ducaten. Daby Inbehalten 2 ducaten, einen fürn Purli M e y e r, die andern fürn Hauptm. [Kaspar II.] Plattman [=B l a t t m a n n] bis - Nota hat H. Amman [Wilhelm] H e i n r i c h nit nachgelassen bis Jchs Im auch geben".

- 1) Auf der Adresse steht noch: "In abwesen Herren Adam Signer landtschriber daselbsten".
- 2) Am 31. Juli 1647 hatte Zug dem Tochtermann Amrhyns, Jost Franz Helmlin, seine Ortsstimme als Landschreiber von Locarno gegeben, s. AH 67/116.
- 3) s. AH 67/116. Aus einem Brief Beats II. Zurlauben vom 31. Juli 1647 geht diese Tatsache ebenfalls hervor; er schreibt: "Jung Lussi deme die Landtschribery zuo Luggarus assigniert ist gestorben", s. AH 177, 243.

4) 

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 80, 734-737 - Seiten 735 und 736 leer

169

1592 April 10., Nizza

A

SCHREIBEN VON RITTER H. PUENTENER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Jch kan nit fürkomen dem Herren zuo bemuehen diewyl die dry Letsten Knecht, so Jr mine gnedige Herren und Oberen [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] zuogschickt, Namlich Hartman H u g, Uli M a l e r und Heini M ü l l e r, von der grossen Türe wegen, so Jezunder alhie Regiert, uf Jngenden Meyen wider heym züchen werden und daruff schon von mir urlaub gnomen, derowegen von Ewerem Ortt dry Plätz Ledig worden.

Und diewyl unser Fürst [K a r l E m a n u e l I., Herzog von Savoyen] uff den 7. dis Aprellen bi uns zuo Nizza ankommen, und Jezunder vil mer zuo dienen weder aber allein der Jnfanta vorhin zuodienen was. Derwegen der Knechten

gar übel manglen. Insonderheit diewyl Man uns uff Jez Meyen von Niwem Muste-
ren württ. Dan Mir zwar Jez Jn 14 tag bi zwenzigen von schwyz, Luzern Fryburg
und Wallis obgemelter ursach wegen wegzen. Also das mir an einem schaden
unndt zum theyl verdächtlich wer, dass ich uff der Musternung so wenig Knecht
zuo erzeigen hette. Pitt derhalben den Herren gantz höchlichen, diewyl er sich
alweg so guotherzig gegen mir erzeigt mir zuo guotem, obgemelte ursachen be-
trachten, und solches der Oberkeit bey euch zuo verstan geben, dass man mir
angenz bi Zeigern diss, so allein drum userschickt, dry ander Knecht welle
zuoschicken. Und sover Niemandt Lustig were umb den dienst anzuhalten, als
ich villicht besorg, dass man es disem Botten anzeige, so hab ich Jme befol-
chen Jn der J1 Jns Turgöw zuofharen, als do man von unser türi minder weyst,
dan by euch Knecht anzuonemend. Niüt destominder wo wider Plätz von gemelten
ledig wurden, und es ein wenig wol feyler wurde, will ich die Ordenlich Zaal
alweg von ewerem Ortt wie Billich, zuo erfüllen wider erforderen.
Jch erkenn zwar wol dass Jch den Herren Nit sovil solte bemuehen, das gross
vertrauen aber und zuoversicht, hat mich bishar dahin verursachet, Pit Noch-
malen ... welle disem Botten umb ein fürderlichen bescheydt und antworth helf-
fen, damit er uf Meyen alhie mit Knechten wider erschynen möge. Niws ist al-
hie Neüt das zuoschriben würdig sye. Ewer ... w[eisheit] welle Mich Jn Jrem
alten guttherzigen willen lassen für befolchen sin."

Original, Siegel abgefallen - AH 80, 738-741 - Seite 740 leer

170

1637 März 23., Urserntal, "raptim" A

SCHREIBEN VOM [PFARRER VON ANDERMATT], MELCHIOR SCHLEY, AN SEI-
NEN GEISTLICHEN VATER, [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Salutem à Dominatione vestra et à D. Matre [Euphemia H o n e g g e r] et
sororem [E l i s a b e t h Zurlauben?] Ore tenus cum largissima Cerere per-
cepi. ego vicissim gratias ago immortales, millenamque salutem vobis Charis-
simi Parentes et fautores. felicemque et facilem à Deo precor Quadragesimam;
quam quidem faustam uti spero mediam transegimus, si pro farina mihi paternè
missa quacumque ratione me gratum praebere queam illud omnimode et velle et
facere desidero. Interea exiguis meis precibus uti par est aliquid praestare
conabor. De vino Dominationi Vestrae nuper responsum et Opinionem D. Ammani